

Interpretationskurs am 15.11.2013

Einführung: Menander und Terenz



Caesar nannte Terenz „dimidiatus Menander“, was sich wohl nicht darauf bezieht, dass Terenz Textteile von ihm übernahm (Kontamination, 1+1=1, quantitativ), sondern dass er qualitativ die κωμῳδία νέα (quasi das „bürgerliche Lustspiel“) imitierte („imitatio“ oder, kreativer: „aemulatio“). So entstand die „comodia palliata“ „im griechischen Gewand“.

Aus der alten Komödie (ἀρχαία) übernahmen Satirenschreiber die Parabase (παραβαδίζ).

Neue Typen gibt es in der neuen Komödie, wie beispielsweise die edle Hetäre (z.B. in die „edle Samierin“ und die edle „Geschorene“; in der alten Komödie waren Huren noch als amoralisch dargestellt worden) oder der Misanthrop (*Dyskolos*).

Berühmter Kommentator Terenzens war Donat.

Terenz war moralischer, lebensnaher (Umgangssprache) und mehr an Griechen orientiert als Plautus.

Besprechung der Probeklausur: Terenz Andria, V. 50-78

- jambischer Senar (= typischer Sprechvers neben dem trochäischen Senar; Zeichen: **ia⁶**)
- Sprecher ist wohl nicht Terenz, wegen 3. Person, z.B. Z. 1 „adpult“, und der Deixis in Z. 19 „hic noster“
- Prologus
- Gliederung:
 1. Z. 1-7
 - Aufgabe an den Dichter: Reaktion auf Kritik
 - = **exordium** (nach der Form einer Gerichtsrede, Sprecher als Advokat)
 - *captatio benevolentiae* (wegen der enttäuschten Erwartung der Zuhörer; *poeta* Z. 1 <=> *populo* Z. 3, indirekte Rechtfertigung nicht nur der Kontamination, sondern auch so zu beginnen; vgl. Prologe von Plautus Amphitruo, Rudens. „Responsio“ statt „argumentum“ (= Zusammenfassung der Handlung), was nicht im Sinne von Sulpicius Apollinaris ist)
 2. Z. 8-16
 - = Vorwort der *contaminatio*

- = **narratio**
 - „decere“ ist hier nicht nur ästhetisch, sondern auch moralisch gemeint, vgl. „vitio“ (Z. 8): Ästhetisches bekommt im Verlauf des „Prozesses“ eine moralische Nebenqualität
 - hohe Konzentration von poetologischen Worten, z.B. „fecit“, „oratio“, „stilus“, verweist auf das Handwerk und damit auf den Poeten (von griech. *poein*)
 - Mädchen aus Andria, Mädchen aus der kleineren Stadt Perinthia
 - „non dissimili“ Litotes
 - „fatetur“ meint den Poeta
3. Z. 17-23
- = **argumentatio/refutatio** (*refutatio* ist immer Teil der *argumentatio*)
 - auch Naevius (+ca. 201), Plautus (+185), Ennius (+169) kontaminierten
 - „vituperare“ unspezifischer (tadeln kann man jeden) als „accusare“ (klar Gerichtssprache)
 - Begriffsfeld: Derivate von *legere* (*intellegendo, intellegant*, Z. 17; *neglegentiam, diligentiam*, Z. 20f)
 - Exhortatio mit Konjunktiven (*ne noscant*: damit wird wohl angedroht, die Gegner in anderen Prologen des Terenz zu schmähen, da es nur in der alten Komödie (Aristophanes) bekannt ist, dass Gegner in Kostümen auftreten, nicht bei Menander)
4. Z. 24-27
- **peroratio**
 - morphologische Verbindungen (*congnoiscite, pernoscatis*)
 - *de integro* <=> *contaminare*
 - Understatement: *capatatio benevolentiae*

Referat von Hr Wehner zu Julius Caesar und Lukrez, u.a.:

Caesar führt den zuvor nur aus Geschichtsquellen bestehenden „commentarius“ an die Geschichtsschreibung heran nach dem Vorbild Xenophons; sein Wertekosmos war geprägt von den zwei Begriffen der *dignitas* und der *clementia* (Caesar benutzt nie „clementia“, sondern stattdessen bspw. „ignoscere“ oder „parcere“).

Elemente der literarischen Geschichtsschreibung, Sprache und Stil, rhetorische Stilfiguren; Interpretation nach Selbstdarstellung Caesars und politischer Geschichte möglich.

Caesar war Anhänger des epikureischen Philosophen Philodem (c. 110 v. Chr. Jordanien – c. 45 v. Chr. Herculaneum).

Cicero zitiert oft den stoischen Philosophen Panaetios (c. 180 v. Chr. Rhodos – c. 110 v. Chr.).

Lukrezens unvollendetes Werk steht philosophisch und literarisch in der Tradition Epikurs, Empedokles' und Ennius'; er mischte hohen Stil mit der popularphilosophischen Predigt (Diatrise); Sprache und Stil; Interpretation auf das Thema der Überwindung der lähmenden Götterfurcht und der politischen Geschichte hin möglich.

Interpretation von Caesar, *De bello civili*, 14,10-11

- andere Vergleichstexte zur Rubikonüberschreitung 49 v. Chr.:
 - Plutarch *Caes.* 32,
 - Sueton *Div. Iul.* 33 und später
 - Appian,die alle auf eine verlorene Quelle des Asinius Pollio zurückgehen, der im Gefolge Caesars Augenzeuge war; (auch Livius, der evtl. Suetons Quelle war, zog wohl Asinius Pollio heran)
- die Rede wurde in Ravenna gehalten
- typisch: indirekte Rede (hier allerdings durch Verben durchbrochen) und *ablativi absoluti*
- Gliederung:

Z. 1-2:

contionatur

Darstellung einer Feldherrnrede (was den *commentarius* hier mit der höheren Geschichtsschreibung verbindet)

Z. 2-7:

exordium

Inszenierung der Defensive (Z. 2: *omnium temporum iniurias*)

Z. 8-15:

Tribunenentrichtung

(eher *narratio*)

- finite Verben zeigen Caesars Gemütsstellung: *queritur* (Z. 4,8) ist emotional und elegisch
- Z. 9: *notare* (gerügt), *opprimere* (dramatischer)
- Z. 9: *intercessio*: Vetorecht
- Z. 11-14: Antithetisch zu Pompeius wird Sulla angeführt, der „das Einspruchsrecht in Freiheit belassen“ habe, damit ist das bestrittene „ius agendi cum populo“ gemeint (81/80 v. Chr.). Z. 13-15: Pompeius habe scheinbar das Recht wiederhergestellt in den 70ern

=> viele rhetorische Tricks und Zuspitzungen

Z. 16-26:

Notstandsrecht

(eher *argumentatio*)

- Z. 16-19: typische Gesetzesformel: s c p; Caesar möchte suggerieren, dass der Senat nicht mehr das Recht habe, die „Res publica“ durch Notstandsrecht zu verteidigen. Caesar möchte selbst als Verteidiger der „Res publica“ gesehen werden

- viele Parallelismen

- knapp

- Z. 19: Als „perniciosis legibus“ sind hier wie auch allgemein wohl die Landgesetze (*leges agrariae*) gemeint

- Z. 20: „secessio populi“, erinnert an „secessio plebis“ (bei Livius erzählt): Kommentatoren meinen, Caesar meinte wohl nicht *secessio plebis*, sondern wohl Aventinflucht des Gaius Gracchus 121 v. Chr., wo es auch ein *senatus consultum ultimum* gegeben hatte, weil Caesar selten auf Geschehnisse aus langer Vorzeit Bezug nehme

- Z. 25f: Interpolation: soll von Marginalglosse in Apparat geraten sein, Nipperdey hat sie getilgt (siehe Apparat)

Z. 27-32:

peroratio

Caesar erhöht sich selbst („ductu imperatoris“) und suggeriert gleichzeitig seinen Soldaten, sie seien die „conservatores rei publicae“, hyperbolisch ausgedrückt durch „gesserint“

Z. 33-36:

Reaktion der Soldaten

Als Ringkomposition zu dem Unrecht gegen Caesar, das am Anfang der interpretierten Stelle thematisiert wird, schreien nun die Soldaten.

Z. 37-41:

Konsequenz Caesars